

# GRÜNBLATT

2017  
18

MAGAZIN FÜR MITGLIEDER, FÖRDERER UND PARTNER  
GREEN CITY E.V. FÜR EIN GRÜNERES MÜNCHEN

Green  City  
Mehr Umweltschutz.



[www.greencity.de](http://www.greencity.de)

## GRUSSWORT



Geschäftsführer Martin Glöckner mit der Urkunde vom „Umweltpreis 2017“ der Bayerischen Landesstiftung



### LIEBE MITGLIEDER, AKTIVE UND UNTERSTÜTZER/INNEN IM GEISTE!

Mir ist danach, eine Schimpftirade auf Automobilindustrie und Politik loszulassen. Irgendwas mit Verantwortungslosigkeit, Wachstum ohne Sinn und Verstand, mit Lug und Trug, mit Spezlwirtschaft, Luftverpesteren und Klimakillern. Als ob auch nur ein Arbeitnehmer seinen Arbeitsplatz antreten würde, wenn er wüsste, dass er damit die Gesundheit und das Wohlbefinden seiner Kinder und Enkel massiv schädigt.

Schimpftiraden hören wir zur Zeit aber genug. Stattdessen lasse ich also lieber Blumen blühen. Denn wir haben auch im Jahr 2017 tolle Umweltbildungsprojekte durchgeführt, wir haben Bürgerentscheide gewonnen, wir haben Klein und Groß sowohl mobil gemacht als auch bewegt, wir haben MünchnerInnen zum Lachen und zum Tanzen gebracht. Wir haben das Klima geschützt, die Stadt begrünt, den Verkehr verlagert und Menschen jedes Alters aufgeklärt und gefördert. Wir haben München wieder ein kleines Stückchen lebenswerter gemacht und damit den Gegentrend zum ersten Absatz gestaltet.

Das war nur möglich durch Eure vielfältige Unterstützung, durch Tatkraft, Spenden, Mitgliedschaften und wärmenden Worte.

Ein riesiges Danke dafür – und die Bitte: Mehr davon!

Euer Martin Glöckner

**PS: Und wenn uns die Politik sogar dafür auszeichnet – wie oben im Bild mit dem Umweltpreis der bayerischen Landesstiftung – dann sind wir wohl auf dem richtigen Weg.**

Das diesjährige Cover zeigt DemonstrantInnen beim Trauermarsch *Minga De Los Muertos*. Sie haben damit auf Münchens Abgasproblem aufmerksam gemacht und das geringe Engagement der Stadtpolitik angeprangert. Gedacht wurde bei diesem Umzug nach mexikanischem Vorbild außerdem all denen, die aufgrund jener schlechten Luft erkrankt sind.



## UNSERE MISSION



### MOBILITÄT

Wir wollen die Dominanz des Autos überwinden, Lärm und Abgase reduzieren und einen attraktiven öffentlichen Raum schaffen, um die Lebensqualität in München zu steigern. Dabei fordern und fördern wir Alternativen zum PKW und sorgen für Vielfalt auf den Straßen. Auch die Luftreinhaltung ist uns ein wichtiges Anliegen: Dafür setzt sich seit Ende 2016 das *Bündnis für saubere Luft* ein.



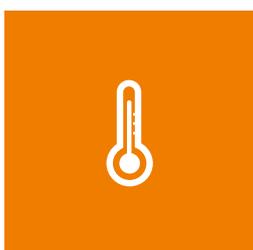
### STADTGESTALTUNG

Wir zeigen, wie wichtig Pflanzen für ein Leben in der Stadt sind. Stadtbegrünung ist eine wichtige Anpassungsmaßnahme an den Klimawandel – sie reduziert Hitze und sorgt für eine gesunde Luft- und Lebensqualität. Urbane Gärten beispielsweise tragen zu einer nachhaltigen Lebensmittelerzeugung bei und stärken den Austausch mit anderen. Dafür binden wir AnwohnerInnen aktiv in die Gestaltung ihres Viertels ein. So können sie ihr Umfeld selbst zum Positiven verändern und die sozialen Strukturen im eigenen Stadtteil stärken.



### UMWELTBILDUNG

Das Bewusstsein für Umweltschutz kann früh entstehen, wenn Kinder und Jugendliche altersgerecht und praxisnah sensibilisiert werden. Wir erarbeiten mit SchülerInnen, wie sie mit einfachen Verhaltensänderungen eine nachhaltige Zukunft gestalten können. Wir verstehen Bildung als lebenslangen Prozess und sensibilisieren daher Menschen jedes Alters und Hintergrunds für einen ökologisch bewussten Lebensstil.



### KLIMASCHUTZ

Klimaschutz ist einfach und kann sogar Spaß machen! Komfort und Lebensqualität müssen nicht klimaschädlich sein. Das wollen wir vermitteln – mit konkreten Maßnahmen und viel Aufklärungsarbeit. Dabei reden wir nicht nur über die Senkung der Treibhausgasemissionen, sondern auch über simple Ideen oder Anregungen, die jede/r Tag für Tag bei sich zu Hause umsetzen kann.

## INHALT

Grußwort .....	2	Klimaschutz .....	14 – 15
Unsere Mission .....	3	Politische Arbeit .....	16 – 17
Wir bewegen was! .....	4	Kommunikation .....	18
Stadtbäche: Oben München, unten Venedig .....	5	Ohne Auto leben – eine Familie erzählt .....	19
Rückblick 2017 .....	6 – 7	Neues aus der <i>Green City</i> -Familie .....	20
Mobilität .....	8 – 9	Kinderseite: Saisonkalender selbst gemacht .....	21
Umweltbildung .....	10 – 11	Danke & Bitte .....	23
Stadtgestaltung .....	12 – 13		

## DER STAMMTISCH MOBILITÄT UND VERKEHRSWENDE WIR BEWEGEN WAS!

Von A wie Allach nach B wie Berg am Laim zu kommen, kann in München schnell zur Nervensache werden. Zu schmale Radwege auf der Nymphenburger Straße, die für FahrradfahrerInnen schier undurchdringliche Innenstadt und im Osten in Richtung Autobahn rasende Fahrzeuge. Fast allen, die mit offenen Augen durch München radeln oder laufen, sind sicher schon solche problematischen Stellen auf- oder Lösungen eingefallen, wie man diese verbessern könnte.

Für alle MünchnerInnen, die ihre Ideen teilen möchten, bieten wir mit dem *Stammtisch Mobilität und Verkehrswende* eine Plattform zum kreativen Gedankenaustausch. Unsere Treffen bestehen aus einer gemeinsamen Runde, an die sich Arbeit in Gruppen anschließt.

Es gibt drei Arbeitsgruppen: Radverkehr, Altstadttring und Aktionen. Am Ende jedes Treffens tauschen wir uns nochmals alle zusammen in lockerer Atmosphäre aus. Wichtig dabei: Wir sind für Vorschläge

offen, auch was die Gestaltung unserer Treffen betrifft.

Dieses Angebot wird hervorragend angenommen. Mittlerweile kommen über 30 Personen zum Stammtisch und bei jedem Termin gibt es neue Gesichter.

**Du hast auch Interesse am Thema?  
Komm vorbei! Der Stammtisch findet  
jeden zweiten Mittwoch im Monat statt.**

**Die Termine findest du unter  
[www.greencity.de](http://www.greencity.de)**



Mobilität neu denken in entspannter Atmosphäre – das könnt Ihr beim Stammtisch Mobilität und Verkehrswende.



**Tim Bayerlein**

*Mein Name ist Tim, ich bin 30 Jahre alt und zunächst durch verschiedene Veranstaltungen der Green City Energy AG in der orange bar auf die Green City-Familie aufmerksam geworden. Persönlich liegt mir vor allem das Thema zukunftsgerichtete, urbane Mobilität am Herzen. Ich bin der Überzeugung, dass die Mobilitätsplanung von der Angebotsseite her gedacht werden sollte. Eine intelligente Planung künftiger ÖPNV-Projekte, Taktverdichtung bei bestehenden Linien, zusätzliche und qualitativ hochwer-*

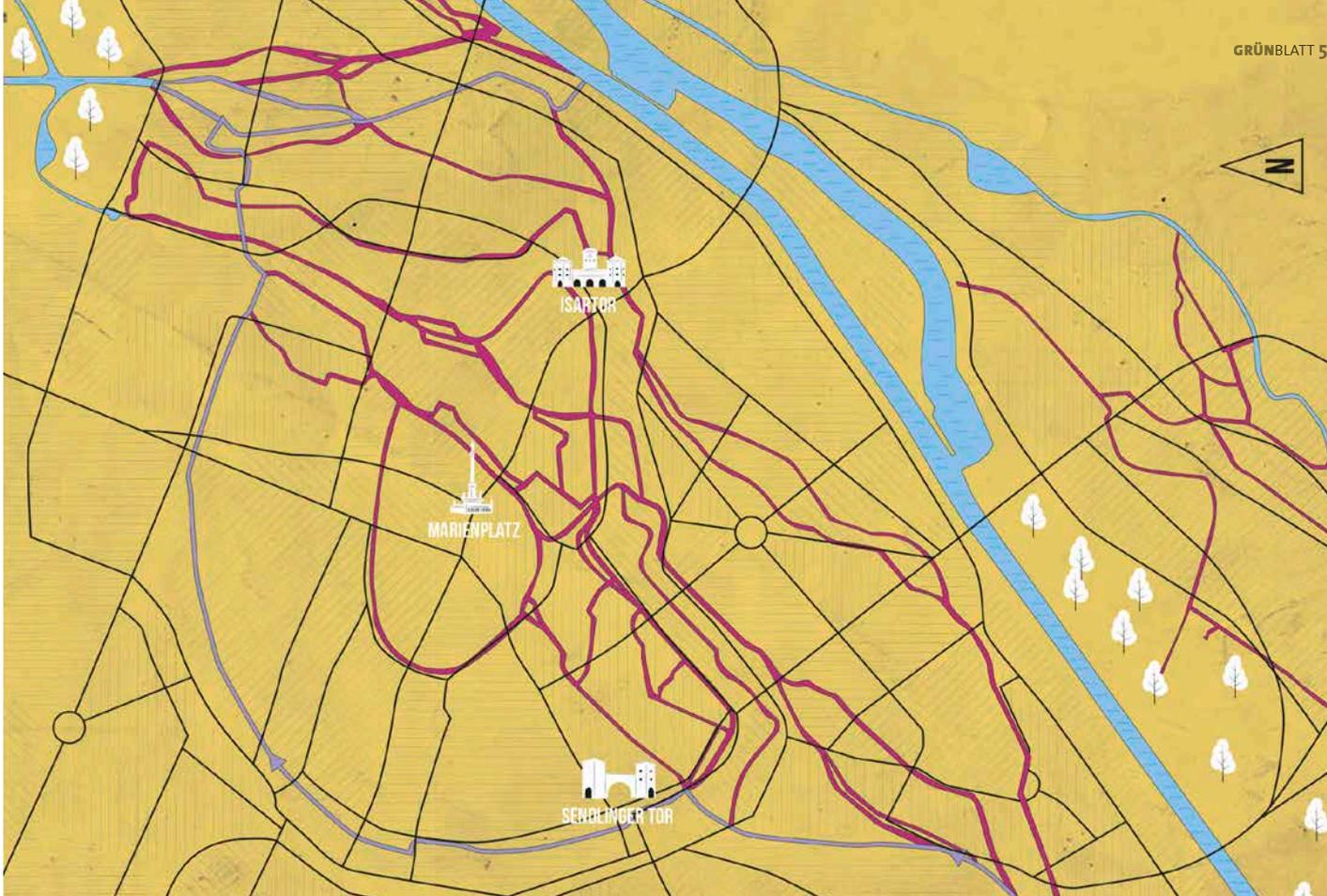
*tige Radwege oder ein 365 Euro-Ticket wie in Wien könnten mehr Menschen zum Umstieg vom motorisierten Individualverkehr bewegen. Um diese Ansichten voranzutreiben, freue ich mich, den kürzlich gegründeten Stammtisch Mobilität und Verkehrswende mit Ideen und Anregungen zu unterstützen. Dort befassen wir uns in verschiedenen Arbeitsgruppen damit, eine umweltfreundliche Verkehrswende zu vollziehen – für (noch) mehr Lebensqualität in München!*



**Thomas Häusler**

*Ich heiße Thomas, bin bei Green City e.V. aktives Mitglied und habe den Stammtisch Mobilität und Verkehrswende zusammen mit Andreas Schuster, dem Bereichsleiter Mobilität, ins Leben gerufen. Ich bin seit etwa einem Jahr täglich mit dem Fahrrad in München unterwegs – merkte aber schnell, dass bei den Radwegen ein großer Verbesserungsbedarf besteht. Andreas und ich haben gespürt, dass es unheimlich viele*

*Menschen gibt, die sich für das Thema Verkehrswende in München interessieren und sich engagieren wollen – aber es gab bisher keine geeignete Plattform dafür. Da dachte ich mir „denen geht es ja wie mir vor einem Jahr!“ Darum gibt es nun den Stammtisch! Interessierte können ohne Anmeldung vorbeikommen und ihre Ideen in angenehmer Atmosphäre austauschen.*



Versteckt – hier sprudeln unterirdisch große Münchner Stadtbäche:

- Offene Bachstrecken und Flüsse
- Überwölbte Bachstrecken
- Aufgelassene Bäche

## OBEN MÜNCHEN, UNTEN VENEDIG

Eine schmale Straße, holprig, von alten, unförmigen Pflastersteinen bedeckt. Hohe, graue Bordsteinkanten. Lediglich die Kirche, die in ihrer steinernen Architektur an längst vergangene Zeiten erinnert, ist umsäumt von hohen Bäumen. Der Platz rund um die Pfarrkirche St. Anna im Herzen des Lehel ist ein kleiner Ruheort inmitten der lebhaften Großstadt. Das Spannende ist jedoch nicht das Sichtbare, sondern das, was im Verborgenen passiert. Wer weiter in Richtung Prinzregentenstraße läuft, die Augen schließt und einen ruhigen Moment erwischt, der hört es irgendwann unter den Füßen leise gurgeln und plätschern. Man könnte sich nach Venedig träumen.

Venedig führt tatsächlich auf die richtige Fährte in Münchens Vergangenheit. Im 19. Jahrhundert erhielt die Stadt den Spitznamen „Klein-Venedig“. Die Altstadt war durchzogen von plätschernden Bächen: Ein Bächenetzwerk, 175 Kilometer lang, erstreckt sich unter München. Nach und nach nahm jedoch die Bedeutung der Stadtbäche ab. Mehr noch: Für die schnell wachsende Landeshauptstadt wurden sie zur Last. Es wurde mehr Platz benötigt, mehr und mehr Wohnungen sollten

gebaut werden. Stadtbäche mussten weichen. Spätestens mit dem Bau der U-Bahn in den 1960er-Jahren wurden die meisten Bachläufe zugeschüttet.

Schon damals formierte sich schnell Widerstand: In den 1970ern protestierten viele MünchnerInnen, die ihre Bäche wiederhaben wollten. Zahlreiche BürgerInnen und Initiativen nahmen mehrere Anläufe, Betondeckel wieder aufzureißen. Heute kämpft Green City e.V. darum, die Münchner Stadtbäche wieder an die Oberfläche zu holen.

Auf manchen Kilometern könnten die Bäche auch heute noch an der Oberfläche gurgeln – das hat eine Machbarkeitsstudie ergeben, deren Ergebnis im Mai 2017 bekannt gegeben wurde: Zwischen Sendlinger Tor und Stachus könnte der Westliche Stadtgrabenbach wieder das Tageslicht erblicken.

Momentan fließt der Bach durch die Herzog-Wilhelm-Straße bis zur Joseph-Spital-Straße in etwa vier Metern Tiefe. Mithilfe von Pumpen und Turbinen, die der Bach selbst antreibt, könnte er nach oben geholt werden – damit wäre er nicht nur energieautark, sondern würde außerdem aktiv das Umgebungsklima verbessern.



Fotomontage aus der Machbarkeitsstudie, wie die Herzog-Wilhelm-Straße mit dem überirdischen westlichen Stadtgrabenbach (aktuell fließt er in 4 m Tiefe) aussehen und an Aufenthaltsqualität und Kühlung gewinnen könnte

Denn die Stadtbäche verbreiten nicht nur einen Erholungseffekt und werten die Münchner Innenstadt auf, sie mildern die durch den Klimawandel zu erwartenden Hitzewellen ab.

Kleines Geheimnis: Wer vorsichtig den Kanaldeckel vor dem Kiosk am Sendlinger Tor anhebt, kann den unterirdischen Westlichen Stadtgrabenbach schon jetzt mit all seiner Wucht sprudeln sehen.

# RÜCKBLICK 2017

## IN BILDERN UND ZAHLEN

1.430

MITGLIEDER

unterstützen Green City e.V. mittlerweile. Danke! (Stand: 20.12.2017)

124.000

KILOGRAMM

CO<sub>2</sub> sind durchs Stadtradeln in München eingespart worden.

269

QUADRATMETER

öffentliche Fläche haben die Grünpaten bepflanzt.

FAST

100

„HALBTOTE“

haben beim Totenmarsch *Minga De Los Muertos* jener gedacht, die den Luftschadstoffen zum Opfer gefallen sind.



RUND

8.500

FANS

gefällt Green City e.V. auf Facebook.

ÜBER

100

EHRENAMTLICHE

engagieren sich seit August 2017 regelmäßig für eine Verkehrswende.

JEDE

3

GRUNDSCHULE

in München nimmt mittlerweile am *Bus mit Füßen* teil.



268

UNTERSTÜTZER/INNEN

haben beim Crowdfunding für die Wanderbaumallee gespendet.

200

SENIOR/INNEN

haben 2017 bei unseren Mobilitätstrainings mitgemacht.

30.000

BESUCHER/INNEN

haben wir auf dem Tollwood Festival zu nachhaltiger Mobilität beraten.

1.100

## QUADRATMETER

mehr Grün gibt's seit 2017 in Menzing – dank unserer Aktion anlässlich des 1200. Stadtteilgeburtstags.

1.500

## STUNDEN LANG

haben 300 ehrenamtliche HelferInnen Unterschriften für das Bürgerbegehren *Saubasog i* gesammelt.

20.000

## UNTERSCHRIFTEN

haben wir für das Bürgerbegehren *Saubasog i* in nur sechs Wochen gesammelt – und gewonnen!

360

## FLEISSIGE BÜRGER/INNEN

haben auf 169 Parzellen und Hochbeeten gegärtnert.

## KNAPP

4.000

## SCHÜLER/INNEN UND LEHRER/INNEN

haben an unseren Umweltbildungsprojekten teilgenommen.



450.000

## MÜNCHNER/INNEN

flanierten bei zwei Streetlife Festivals über Ludwig- und Leopoldstraße.

1.500

## BESUCHER/INNEN

tauschten bei fünf Kleider-tauschpartys eigene gegen neue gebrauchte Anziehsachen anderer BesucherInnen.

1.200

## NEUE PFLANZEN

hat München 2017 dank der Grünpaten bekommen.

41

## SCHULEN

haben die KollegInnen aus der Umweltbildung mit 19 verschiedenen Projekten besucht.

870.000

## KILOMETER

haben die MünchnerInnen im Rahmen des *Stadtradelns* zurückgelegt.

## LUFT IST SAUBER. HIER NICHT! WO MÜNCHNER LUFT AM SCHMUTZIGSTEN IST

Münchner Luft ist an großen Hauptverkehrsadern wie der Landshuter Allee besonders ungesund – das ist längst kein Geheimnis mehr. Auch nicht, dass die Belastung an Stickoxiden die Grenzwerte weit überschreitet. Doch wie sieht es abseits dieser Stellen im Stadtgebiet aus? In kleineren Straßen, in Wohngebieten und sogar vor Schulen und Kindergärten?

Um ein ganzheitliches Bild von Münchens Abgassituation zu erstellen, haben wir Anfang 2017 gemeinsam mit der Ludwig-Bölkow-Stiftung eine Kampagne gestartet.

Zusammen mit den BürgerInnen sammelten wir zwei Monate lang möglichst viele Messwerte aus möglichst vielen Straßen. 50 MünchnerInnen maßen die Stickoxid-Konzentration mit kleinen Sammelröhrchen, sogenannten Passivsammlern – direkt vor ihren Haustüren oder auf ihren Balkonen. Das Ergebnis: Die Belastung mit Stickstoffdioxiden ist in München auch abseits der offiziellen Messstationen bedenklich hoch, teilweise

sogar in Hinterhöfen, auf Balkonen im vierten Stock – oder bei geöffnetem Fenster im Wohnzimmer. Und das nicht nur an großen Stadtautobahnen wie dem Mittleren oder dem Altstadttring, der Einstein- oder der Schleißheimer Straße, sondern auch in reinen Wohngebieten. Insgesamt wurde der gesetzliche Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter an 15 Messpunkten deutlich und regelmäßig überschritten – auf Kosten der Gesundheit der BürgerInnen. Dr. Werner Zittel, promovierter Physiker bei der Ludwig-Bölkow-Stiftung, erläutert: „Unsere Messungen lassen den Schluss zu, dass fast in der gesamten Stadt dieser gesundheitsrelevante Schwellenwert dauerhaft überschritten

wird. Außerdem ist davon auszugehen, dass München auch den gesetzlichen Grenzwert von 40 Mikrogramm pro Kubikmeter an vielen weiteren Stellen nicht einhält.“

Mit der Veröffentlichung einer offiziellen Liste durch das Landesamt für Umweltschutz im Juli 2017 wurde diese Befürchtung traurige Wahrheit: An 260 Straßen im Stadtgebiet wird der Grenzwert für Stickstoffdioxid nicht eingehalten.

**Du willst wissen, wie groß die Belastung in Deiner Straße ist?**

**Hier findest du eine Auflistung:**  
[www.luft-reinheitsgebot.de/infos](http://www.luft-reinheitsgebot.de/infos)



Bei einer Presseaktion an der Ecke Cornelius-/Blumenstraße haben wir Aufmerksamkeit für dieses Problem generiert.

Dicke Luft: An diesen 15 Stellen im Münchner Stadtgebiet ist die Luft besonders schlecht.



## CIVITAS ECCENTRIC – DEM MOBILITÄTSVERHALTEN AUF DER SPUR



Christian Grundmann,  
Mobilität und  
Kommunikation

Christian Grundmann ist Projektleiter einer Maßnahme des EU-Projektes CIVITAS ECCENTRIC. Er und sein Team entwickeln eine App, die Menschen zur Nutzung nachhaltiger Mobilitätsangebote motivieren soll.

### Christian, was verbirgt sich hinter dem Namen CIVITAS ECCENTRIC?

CIVITAS ist eine 2002 gestartete Initiative der Europäischen Kommission zur Förderung nachhaltiger urbaner Mobilität. Sie definiert Maßnahmen und Strategien für eine saubere und bessere Mobilität in den Städten. ECCENTRIC startete 2016 mit einer Laufzeit von vier Jahren und ist eines von drei aktuell laufenden Demonstrationsvorhaben der Initiative. Fünf Städte nehmen teil: Madrid, Stockholm, Turku, Ruse und München. Hier liegt der Fokus auf dem Quartier Domagkpark – Parkstadt Schwabing. Eine von elf Maßnahmen ist eine App, die Green City e.V. entwickelt. Die weiteren Maßnahmen werden von Kreisverwaltungsreferat, Stadtwerke München mit der MVG, Referat für Arbeit und Wirtschaft, TU München und Initiativen in den

Projektgebieten Domagkpark und Parkstadt Schwabing konzipiert und umgesetzt.

### Was ist das Ziel der App?

Sie verbindet einen auf das Quartier zugeschnittenen Mobilitätsmanager mit Informationen über die Luftqualität vor Ort, die an 15 Messpunkten kontinuierlich gemessen werden. Wir wollen herausfinden, ob Wissen über die Luftqualität vor Ort die Mobilitätsentscheidungen beeinflusst. Die Nutzer sollen nicht nur Infos zur Luftqualität bekommen, sondern auch zu ihren genutzten Verkehrsmitteln und entsprechendem CO<sub>2</sub>-Fußabdruck. Wenn also ein Nutzer in der App sieht: „Die Luft ist schlecht und bisher hast Du 40 Prozent Deiner Wege mit dem Auto zurückgelegt“, schauen wir, ob diese Daten Einfluss auf seine Mobilitätsentscheidungen haben.

### Welche Mobilitätsangebote gibt es?

Die BewohnerInnen haben an verschiedenen Mobilitätsstationen zum Beispiel Zugang zu E-Fahrzeugen, Ladeinfrastruktur, (Lasten)Fahrrädern und ÖPNV-Tickets. Im Rahmen von ECCENTRIC wird auch das Mobilitätsangebot vor Ort ausgebaut. So wird ein Concierge-System etabliert, worüber die Feinverteilung der Post mit E-Lastenrädern abgewickelt wird.

### Wie wurden die Projektgebiete ausgewählt?

Auch die Quartiere außerhalb der Zentren

stehen vor Problemen wie massivem Zugang, Verdichtung, steigendem Verkehrsaufkommen und -emissionen sowie Wettbewerb um Flächen. Das Projekt beschäftigt sich speziell mit Quartieren außerhalb der Zentren. Es entwickelt Lösungen für alltägliche Anwendungen verschiedener Nutzergruppen in Stadtrandlagen. Dafür gibt es im Projektgebiet ideale Voraussetzungen. Die Partnerschaft mit der Genossenschaft des Domagk Parks ist ein wichtiger Bestandteil, da ein direkter Kontakt möglich ist. Wir können an Versammlungen teilnehmen und haben einen guten Draht zu den BewohnerInnen. Und es gibt mit der existierenden Mobilitätsstation bereits ein Angebot, auf das wir aufbauen können.

### Ab wann soll die App eingeführt werden?

Wir möchten eine Betaversion im September 2018 veröffentlichen. Wir hoffen natürlich, dass möglichst viele Menschen die App nutzen. Je mehr, desto besser für das Projekt!



THE CIVITAS INITIATIVE  
IS CO-FINANCED BY THE  
EUROPEAN UNION

## MIT U-TURN ZUR NACHHALTIGEN MOBILITÄT

Wann immer Green City e.V. eine Veranstaltung zum Thema Mobilität organisiert, kann man sich sicher sein, dass *u-turn* dahintersteckt: Das Organisationsbüro für nachhaltige Mobilität, gefördert vom Referat für Gesundheit und Umwelt.

Mit *u-turn* entwickeln wir innovative Ideen zur Förderung nachhaltiger Mobilitätsformen. Das Ziel: Die Verkehrswende. Durch Fachveranstaltungen, Diskussionen,

politisches Engagement, Vorträge, Mitwirkung in und Initialisierung von Arbeitskreisen, Öffentlichkeitsarbeit, Stellungnahmen und aktive Zusammenarbeit mit den Münchner Hochschulen wollen wir ein Bewusstsein für das bestehende Verkehrsproblem entwickeln – und dafür, dass wir es ändern können.

Neben dem Austausch mit ExpertInnen und EntscheidungsträgerInnen ist

uns der direkte Kontakt mit den BürgerInnen besonders wichtig. Deshalb sind wir in der Zivilgesellschaft vernetzt und präsentieren komplexe Sachverhalte so, dass alle mitdiskutieren können.

Wann die nächste Veranstaltung stattfindet, erfährst du online unter:  
[www.greencity.de/aktuelles](http://www.greencity.de/aktuelles)



Nach der Theorie die Praxis: Bei *München erfahren* lernen die Geflüchteten, wann welche Fahrkarte die richtige ist und wie sie die optimale Route mit U-Bahn, Tram und Co. finden.

## RICHTIG ANKOMMEN IN MÜNCHEN: GEFLÜCHTETE LERNEN U-BAHN, TRAM UND CO. KENNEN

Seit über einem Jahr schon lebt Jawid Ansary (Name geändert) in München. Er flüchtete als Jugendlicher aus Afghanistan – alles hier war neu, überraschend und oft auch etwas beängstigend. München, die riesige Stadt mit allem, was dazu gehört. Mit Bussen, Trambahnen, U- und S-Bahnen. Es dauerte eine ganze Zeit, bis Jawid Ansary dachte, er hätte dieses System endlich verstanden. Die öffentlichen Verkehrsmittel nutzt er schließlich häufig. Jetzt stellt sich heraus:

Vieles hat er falsch verstanden – vor allem die Preispolitik. Er fährt allerdings nicht schwarz, sondern zahlt viel zu viel: 8,80 Euro statt 1,40 Euro, wenn er vom Zentrum aus seine Großmutter im Münchner Westen besuchen möchte.

Damit so etwas nicht passiert und auch Geflüchtete, die erst seit Kurzem in München sind, das ÖPNV-System verstehen, bietet Green City e.V. für sie das Projekt *München erfahren* an. 2017 nahmen knapp 50 Geflüchtete am Projekt teil – sie sind mittlerweile SchülerInnen in Integrationsklassen der Berufsschule für Gartenbau, Floristik und Vermessungstechnik in Neuhausen-Nymphenburg oder der Mittelschule an der Wörthstraße.

In einem Theorie- und einem Praxisteil lernen sie das Münchner Nahverkehrsnetz kennen: Zuerst, welche Transportmittel es in München überhaupt gibt und wann welches am schnellsten ist. Die S-Bahn für größere Entfernungen, die Tram für kürzere. Der Expressbus für

längere Wege oder wenn es schnell gehen muss, der Metro Bus, wenn das Ziel in der Nähe liegt. Die SchülerInnen bekommen Start- und Zielhaltestellen vorgegeben und lernen, welche Möglichkeiten zur Routenplanung es gibt. Im nächsten Schritt – im praktischen Teil – geht es an die Umsetzung.

Die SchülerInnen umringen Fahrkartenautomaten und Netzpläne, diskutieren miteinander und erproben ihre neuen Hilfestellungen. Exkursionsleiterin Eva Maschino von Green City e.V. erklärt Schritt für Schritt, was es mit Zonen und Ringen auf sich hat und wann sich ein Gruppen- oder Wochenend-Ticket lohnt. Ziel der Exkursion: Mit dem richtigen Ticket, mit dem passenden Verkehrsmittel an der geplanten Haltestelle ankommen. Nicht zu wenig zahlen, aber auch nicht zu viel.

Jawid Ansary ist glücklich: Seine Großmutter kann er jetzt sogar öfter besuchen – schließlich muss er nur noch ein Sechstel fürs Ticket zahlen.



## BUS MIT FÜSSEN – „IHR VERPASST SONST WAS!“

Felix Schlehofer ist heute 15 Jahre alt – vor neun Jahren hat er am *Bus mit Füßen* teilgenommen. Seine Mutter Anke hatte geholfen, das Projekt an der Grundschule am Agilolfingerplatz fortzuführen. Das war nicht nur für die Kinder toll: „Ich fand es super, dass man sich mit der Begleitung der Kinder abwechseln konnte. Jede Mutter war einmal die Woche an der Reihe“, erzählt Anke. „Aber dass die Kinder sich bewegen, dass sie ein Gefühl von Gemeinschaft entwickeln, dass sie Spaß haben – das war für mich das Wichtigste“.

Felix erzählt im Interview, was ihm in Erinnerung geblieben ist.

### Was kommt Dir als erstes in den Sinn, wenn Du Dich an den *Bus mit Füßen* erinnerst?

*Es war viel schöner, mit Freunden in die Schule zu laufen, als alleine hingefahren zu werden! Deswegen nehmen mein bester Freund und ich auch jetzt noch jeden Morgen das Fahrrad zur Schule. Er war damals auch beim Bus mit Füßen dabei. Überhaupt sind viele Freundschaften aus dieser Zeit geblieben.*

### Würdest Du sagen, dass Du durch den *Bus mit Füßen* ein ökologisches Bewusstsein entwickelt hast?

*Ja, wir sind immer durch den Wald gelaufen.*

*Dort ist es ruhig, man ist an der frischen Luft – es macht Spaß, durch die Natur zu laufen. Und man entwickelt automatisch ein besonderes Bewusstsein. Uns wurde auch viel zum Thema Klimawandel erklärt und wie wir dabei helfen, weniger Abgase zu produzieren. Als Kind stand für mich aber natürlich der Spaß im Vordergrund.*

### Was würdest Du Familien sagen, die überlegen, am *Bus mit Füßen* teilzunehmen?

*Ihr solltet alle den Bus mit Füßen wahrnehmen, weil es eine Erfahrung ist, die man einfach machen muss. Ihr verpasst sonst was! Ihr verpasst eure Umwelt und die Zeit mit Freunden, ihr verpasst es auch, euch*



Felix Schlehofer, 15, nahm vor neun Jahren am Projekt *Bus mit Füßen* teil – bis heute sind viele Freundschaften aus dieser Zeit geblieben.

*morgens zu bewegen und frische Luft zu atmen. Der Bus mit Füßen bietet all das, das Konzept ist einfach toll. Am besten fängt man gleich zum Schulbeginn damit an. Dann kennt man erst gar nichts anderes und kommt nicht auf den Gedanken, lieber das Auto zu nehmen.*

## DAS PROJEKT: SO FUNKTIONIERT DER *BUS MIT FÜSSEN*



Die Kinder treffen sich morgens an ihrer „Haltestelle“ und laufen gemeinsam, in Begleitung eines Elternteils, zur Schule. Weil sich die Eltern dabei immer abwechseln, sparen sie Zeit. Die Kinder sind in der Gruppe für andere VerkehrsteilnehmerInnen besser sichtbar. Zusätzlich lernen sie ganz nebenbei das korrekte Verkehrsverhalten, finden neue Freunde und beginnen jeden Tag mit Bewegung an der frischen Luft.

Sobald die Kinder selbstbewusst und sicher ihren Schulweg zurücklegen, können sie den *Bus mit Füßen* auch ohne elterliche Begleitung fortführen. Außerdem bildet sich durch das Projekt ein nachbarschaftliches Netzwerk, das auch über den Schulweg hinaus wertvoll ist. Den *Bus mit Füßen* gibt es mittlerweile an jeder dritten Münchner Schule.

## SCHULE N: NACHHALTIGKEIT STEHT AUF DEM LEHRPLAN

Wir sind überzeugt: Umweltbildung fängt in jungen Jahren an! Deshalb bieten Green City e.V. und vier weitere Münchner Umweltbildungseinrichtungen zusammen mit der Schule der Nachhaltigkeit, *Schule N – Fair in die Zukunft!*, Grundschulen ein am Lehrplan orientiertes Konzept zu verschiedenen Nachhaltigkeitsthemen an. Konkret bedeutet das: Wir unterstützen sie dabei, nachhaltige Themen fest in den Unterricht zu integrieren. Je nach Jahrgangsstufe können die Lehrkräfte unterschiedliche Module aus unter anderem diesen Themen wählen: Ernährung, Stadt und Mobilität, Klima und Energie sowie Konsum und Lebensstile.

Sind die Inhalte abgestimmt, werden zehn Module auf zwei Jahre verteilt. Unsere ExpertInnen und UmweltpädagogInnen führen die jeweiligen Module dann gemeinsam mit den Schulklassen durch. Im Sinne einer „Nachhaltigkeitsbiographie“ kommen die Kinder im Laufe ihres Schullebens immer wieder mit Umweltthemen in Berührung und entwickeln ein Bewusstsein für nachhaltiges Handeln. Am Ende ihrer Grundschulzeit sind die Kinder schließlich wahre ExpertInnen für ökologisch bewusstes Handeln.

Durch unsere Begleitarbeit erhalten auch die Eltern Informationen zu den Themen, mit denen sich ihre Kinder intensiv

auseinandersetzen – und werden dazu angeregt, nachhaltige Alternativen für umwelt- und klimafreundliche Lebensstile in ihren Alltag einzubinden.

Dazu bündeln wir das Wissen und die Aktivitäten des gesamten Projektteams. Für die *Schule N* arbeiten wir mit dem Münchner Umweltzentrum e.V. im ÖBZ, dem Naturerlebniszentrum Burg Schwan-eck, der naturindianer-Kids GmbH und Ökoprosjekt MobilSpiel e.V. zusammen.

Ziel der *Schule N* ist es schließlich, die Kinder frühzeitig für umweltbewusstes Handeln zu sensibilisieren – und so den Grundstein für einen nachhaltigen Lebensstil zu legen.



Durch eure großartige Unterstützung können unsere Bäume auch in Zukunft auf Wanderschaft gehen – danke!

## UNSER ERSTES CROWDFUNDING: MÜNCHEN SPENDET FÜR DIE WANDERBAUMALLEE

Die Wanderbaumallee gehört zu München dazu – das hat sich jetzt mehr gezeigt denn je! Dass unsere 15 mobilen Bäume, die von Standort zu Standort ziehen, immer eine andere triste Straße in eine grüne Allee verwandeln und die AnwohnerInnen und PassantInnen erfreuen, ist längst bekannt. Dass jene bereit sind, sich dafür einzusetzen, wissen wir jetzt auch: Damit die Wanderbaumallee weiter Straßen begrünen

### CROWDFUNDING-FACTS

- » Unser Fundingziel von 5.000 Euro haben wir dank der Hilfe vieler UnterstützerInnen sogar überschritten! 8.500 Euro sind für die Wanderbaumallee gespendet worden.
- » 268 UnterstützerInnen haben sich finanziell beteiligt.
- » Das Crowdfunding lief sechs Wochen lang – von Anfang Oktober bis Mitte November 2017.
- » Mit dem Geld kaufen wir neue Bäume, Töpfe, Rollwagen und ein Bewässerungssystem.

kann, hat Green City e.V. zum allerersten Mal ein Crowdfunding durchgeführt. Das bedeutet: Einen Online-Spendenaufwurf, bei dem bis zu einem bestimmten Zeitpunkt die gewünschte Spendensumme erreicht werden muss. Dabei gilt, dass auch kleine Beträge viel erreichen können. Denn das Credo ist: Je größer die Crowd – sprich die Menge an UnterstützerInnen – desto größer die Summe. Und der Erfolg am Ende. Wir können sagen: Hinter der Wanderbaumallee steht eine riesige Crowd!

Der Ursprung für das Crowdfunding lag in den Anschaffungen, die uns für die Wanderbaumallee bevorstehen. Im Laufe der letzten Jahre schmückten die Wanderbäume bereits mehr als 60 Straßen der Landeshauptstadt. Mehr als 150 Bäume wurden dauerhaft in den unterschiedlichsten Straßen gepflanzt, unter anderem in der Schleißheimer Straße und in der Herzogstraße. Damit die Bäume weiterhin triste Straßen aufwerten können, müssen wir neue Bäume anschaffen. Viele Bäume haben viele Straßen besucht, auch für sie ist es jetzt an der Zeit, einen Platz dauerhaft zu begrünen. Künftig müssen wir

Bäume in unseren Bestand aufnehmen, die dem zunehmend heißeren und trockeneren Klima und den Belastungen an stickigen Straßen gewachsen sind. Dazu braucht es außerdem ein nachhaltiges, effizientes Bewässerungssystem. Uns war klar: Diese Anschaffungen können wir nicht alleine stemmen.

Der Zeitpunkt hätte dann nicht passender sein können: Im Juni rief das *Atelier WhiteBOX* zusammen mit dem *Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft* der Landeshauptstadt zu Münchens erstem Crowdfunding-Wettbewerb auf. Der perfekte Anlass für uns, Münchner BürgerInnen um finanzielle Hilfe zu bitten, wenn sie das Fortbestehen unterstützen und sichern wollen. Für alle Unterstützer gab es verschiedene Dankeschöns: Von Jubelschreien aus dem Büro über Wanderbaum-Jutebeutel und Gartenberatungen unserer BegrünungsexpertInnen bis hin zu einem eigenen, alten Wanderbaum. Und für uns? Für uns gibt es satte 8.500 Euro, um die Wanderbaumallee auch in den kommenden Jahren Straße für Straße begrünen zu lassen.

## MIT QUERUNGSHILFEN SICHER ÜBER DIE STRASSE

„Wenn ich zur Schule gehe, dann fahren die Autos so schnell. Und sie kommen von zwei Seiten angefahren!“ Mit diesem Hilferuf wandte sich Hannah vor zwei Jahren an die Einwohnerversammlung für Kinder und Jugendliche aus der Ludwigsvorstadt und der Isarvorstadt. Für ihren Schulweg zur Grundschule an der Klenzestraße wünschte sich Hannah an der Baaderstraße einen Zebrastreifen, damit sie die Fahrbahn ohne Angst vor heranrasenden Fahrzeugen überqueren kann. Hannah war damit nicht alleine: Außer ihr wünschten sich noch andere Kinder sichere Überquerungsmöglichkeiten für insgesamt fünf Straßen. Denn an vielen Stellen sind Schulwege, Wege zum Einkaufen oder zu Freizeiteinrichtungen von Fahrzeugen zugesperrt. Kinder und Jugendliche können die Straßen nicht richtig einsehen, bevor sie sie überqueren. Auch für RollstuhlfahrerInnen ist es problematisch, wenn die Abschnitte mit abgesenktem Bordstein zugesperrt werden.

Zusammen mit Beate Bidjanbeg, der Kinderbeauftragten im Bezirksausschuss 2, Christian Unger, einem Rollstuhlfahrer aus dem Viertel, sowie

Kindereinrichtungen entwickelten wir ein Konzept, um diese Probleme zu entschärfen. Dieses realisierte Green City e.V. in einer ersten Projektphase an zwei der fünf vorgeschlagenen Standorte: beidseitig an der Baaderstraße 90 und in der Geyerstraße 44. Hier stellten wir große Pflanztröge auf Parkflächen auf, die zuvor die Ferienkinder der Glockenbach-Werkstatt gebaut, bunt angemalt und bepflanzt hatten. Zwischen diesen Blumenkübeln konnten Kinder und RollstuhlfahrerInnen bis nach vorne an die Straße gelangen, ohne von parkenden Fahrzeugen behindert zu werden – und so die Straße vor dem Überqueren gefahrlos einsehen. Für Menschen mit Rollstühlen, Rollatoren und Kinderwagen wurden zwischen den Pflanztrögen zudem Rampen aufgestellt. Hohe Bordsteine sollten so kein Hindernis mehr darstellen.

Die Querungshilfen standen ab 18. September in der Baaderstraße – am 16. Oktober transportierten wir sie schließlich in die Geyerstraße, wo das Projekt bis 27. Oktober weiterlief. Um die Meinungen der AnwohnerInnen zu erfahren, brachten wir an den Querungshilfen „Briefkästen“ an.

Das Ergebnis: Die Querungshilfen kommen gut an! Viele Menschen wünschen sich die Querungshilfen auch an anderen Orten im Stadtteil – das ist für 2018 bereits geplant: In der ersten Jahreshälfte 2018 sollen Querungshilfen in der Thalkirchner Straße vor dem Alten Südfriedhof aufgestellt werden. Damit wird ein weiteres Stückchen von Hannahs Wunsch Realität: „Ich will, dass alle Kinder in der Stadt – nein, überall – sicher zur Schule kommen.“

Querungshilfen im Einsatz: Bunt bemalte und beplante Kübel erhöhen die Sichtbarkeit der FußgängerInnen.



### STIMMEN...

» Das ist ein super Projekt. Finde es klasse, auf so eine liebevolle Art das Überqueren der Straße zu erleichtern. Mehr Grün in der Stadt – wunderbar! <<

» Vielen Dank für die Querungshilfe in der Baaderstraße! Ich arbeite als Ergotherapeutin und bin häufig mit PatientInnen im Rollstuhl unterwegs. Solche guten Überquerungsmöglichkeiten brauchen wir – gerne mehr davon! <<

» Diese Hilfen sind sehr sinnvoll. Wenn sie so bunt und fröhlich ausschauen, sind sie besser sichtbar und bringen Farbe in die Stadt. Die Straße sieht so viel fröhlicher aus. DANKE. <<

## GEBÄUDEBEGRÜNUNG: GREEN CITY E.V. RETTET EFEU UND CO.

Unsere Begrünungsexperten sorgen nicht nur für mehr Grün in München – sondern setzen sich auch für den Erhalt bestehender Bepflanzungen ein. Seit Sommer 2017 gibt es einen neuen solchen Fall: Weil eine Wand gedämmt werden soll, müsste eine begrünte Hausfassade niedergerissen werden. Der Efeu dort klettert seit 40 Jahren Stück für Stück nach oben – und

war überhaupt erst die Voraussetzung der Nachbarn, dass dieses Haus so nahe an den bestehenden gebaut werden durfte. Das alles soll jetzt hinfällig sein? „Nein!“, sagen unsere Begrünungsexperten. Gemeinsam mit den NachbarInnen kämpften sie für den Erhalt der Fassadenbegrünung.

In der Türkenstraße war so ein Versuch bereits erfolgreich: Damals hatte

die Hausverwaltung aus Angst vor Schäden an der Fassade gewünscht, die Begrünung auf etwa 500 Quadratmetern zu entfernen. Die Wohnungseigentümer waren dagegen – Green City e.V. auch. Mit einem Gegengutachten konnten wir schließlich belegen, dass die Sorgen unbegründet sind. Und die Kletterpflanzen durften weiter wachsen.



## RAUS AUS DER STEINKOHLE: KLIMASCHUTZ STATT KOHLESCHMUTZ!

Das Bürgerbegehren *Raus aus der Steinkohle* bot für die MünchnerInnen im Vorfeld der Weltklimakonferenz in Bonn die Möglichkeit, mit ihrer Entscheidung für echten Klimaschutz zu sorgen. Und sie nutzten diese Chance: Am 5. November stimmten 60,2 Prozent der WählerInnen für die Abschaltung des Kohleblocks im Heizkraftwerk (HKW) München Nord zum Ende des Jahres 2022. Dieses Ergebnis zeigt deutlich: Einem großen Teil der Münchner BürgerInnen liegt das Thema Klimaschutz am Herzen. Das freut uns und die über 70 Organisationen, Parteien und Verbände, die die Wende zur sauberen Energie unterstützen!

### WIE GEHT ES JETZT WEITER?

Der Bürgerentscheid gilt wie ein Stadtratsbeschluss. Oberbürgermeister Dieter Reiter beauftragte nach dem Wahlergebnis die Stadtwerke, einen Antrag zur Stilllegung des HKW Nord bei der Bundesnetzagentur in Bonn zu stellen. Die Bonner Behörde wird 2020/21 darüber entscheiden, ob das Kraftwerk in Unterföhring systemrelevant ist und am Netz bleiben muss.

Der Kohleblock stößt jährlich so viel CO<sub>2</sub> aus wie der gesamte Münchner Straßenverkehr. Mit seiner Stilllegung ist ein enormer Schritt getan, um das von der Landeshauptstadt bis zum Jahr 2030 gesetzte Klimaziel noch erreichen zu können. Laut diesem sollen bis zu diesem Jahr die jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Kopf nur noch die Hälfte des Wertes von 1990 betragen. Die Stadtwerke München (SWM) sind nun angehalten, saubere und erneuerbare Energien im Stadtgebiet zusätzlich zu fördern, etwa durch die Forcierung von emissionsärmeren Gaskraftwerken und den Ausbau von Geothermie. Zusätzlich wünschen wir uns stärkere Aufklärungsarbeit seitens der SWM und der Landeshauptstadt München, was Einsparungsmaßnahmen von Strom und insbesondere Wärme in privaten Haushalten betrifft. An dieser Stelle bestehen noch enorme Potentiale. Dabei bietet Green City e.V. tatkräftige Unterstützung und einen Austausch mit den SWM, der Stadt München und ihren BürgerInnen an.

Die nächste logische Folge ist eine Verkehrswende, um den emissionsstarken Sektor Mobilität zukunftsverträglich



Mit dem Abschalten des Kohleblocks im Heizkraftwerk Nord macht München einen großen Sprung in Richtung Klimaschutz.

zu gestalten. Auch dafür setzt sich Green City e.V. seit Jahren mit vollen Kräften ein. Die Tatsache, dass eine der größten deutschen Städte für einen schnellen Kohleausstieg gestimmt hat, ist in jedem Fall ein deutliches Zeichen an die Politik. Indem München zeigt, dass wir heute schon auf schmutzige Energie aus Kohle verzichten können, kann die Landeshauptstadt Vorbildcharakter für andere Regionen in ganz Deutschland haben.

## VONEINANDER LERNEN: GREEN CITY E.V. FÄHRT IN DIE SCHWEIZ

Was können wir (noch) besser machen? Um das rauszufinden, ist ein kleines Team von Green City e.V. im Sommer 2017 in die Schweiz gefahren. Genauer: Nach Winterthur bei Zürich zu *myblueplanet* – einer Umweltorganisation, die genau wie Green City e.V. Menschen dafür begeistern will, einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. Neben Diskussionen und Workshops stand auch ein tiefer Einblick in die jeweiligen Projekte auf dem Programm.

„Wir haben tolle Klimaschutz-Aktionen kennengelernt, die in der Schweiz Wellen schlagen. *Jede Zelle zählt* verbindet ein spannendes Bildungsprojekt mit dem Bau einer Solaranlage auf dem

Schulhausdach. Und bei *Bike4Car* haben Schweizer Bürgerinnen und Bürger für eine Woche den Autoschlüssel gegen die Nutzung eines e-Bikes getauscht, um von den Vorteilen überzeugt zu werden“, resümiert Silvia Gonzalez, Bereichsleiterin Stadtgestaltung.

Ein Gegenbesuch – beides ermöglicht dank der Stiftung Mercator – hat den Schweizer UmweltschützerInnen einen Einblick in unsere Aktivitäten gewährt. Der Zeitpunkt hätte dabei nicht besser sein können: Beim *Streetlife Festival* konnten wir ihnen zeigen, dass wir mit einer guten Idee mehr als 200.000 MünchnerInnen mobilisieren können.



Voneinander lernen: Beim Austausch mit der Schweizer Umweltorganisation *myblueplanet* haben wir München mit *Green City*-Augen präsentiert.



## MÜNCHENS KLIMAZIELE: WIR HABEN VIEL ZU TUN!

Global denken und lokal handeln – Münchens neue Klimaziele bringen das auf den Punkt. Im September 2017 hat der Münchner Stadtrat die Weichen für Münchens klimapolitische Zukunft gestellt: Die Landeshauptstadt soll bis 2050 klimaneutral werden.

Als Großstadt trägt München eine besondere Verantwortung: Städte und der urbane Lebensstil tragen besonders zum CO<sub>2</sub>-Ausstoß bei – bis zu 70 Prozent des globalen Treibhausgasausstoßes gehen auf das Konto von urbanen Räumen. „Wir alle wissen um die Auswirkungen des Klimawandels auf unser Leben und

das Leben anderer. Deshalb brauchen wir in München eine aktive Stadtgesellschaft, die das Thema gemeinsam mit der Verwaltung anpackt“, sagt die Münchner Umweltreferentin Stephanie Jacobs zu den neuen Klimazielen.

Für deren Umsetzung wurden zwei Meilensteine gesetzt: In einem ersten Schritt sollen 2030 jährlich nur noch drei Tonnen CO<sub>2</sub> pro EinwohnerIn ausgestoßen werden. Nach diesem Zwischenziel steht 2050 die Klimaneutralität an – das heißt: nur noch 0,3 Tonnen CO<sub>2</sub> pro EinwohnerIn und Jahr.

**Um diese Klimaschutzziele zu erreichen, müssen in verschiedenen Bereichen Emissionen eingespart werden:**

Begrünte Fassaden und Freiflächen verbessern nicht nur die Luft, sondern auch das **Stadtklima** – sie spenden Schatten und dämmen Hitzeinseln im innerstädtischen Raum ein.

In München sind die meisten deutschen DAX-Unternehmen ansässig. Diese finanzstarken Großunternehmen haben einen großen **Energieverbrauch**, aber auch die Möglichkeit, innovative Klimaschutzmaßnahmen umzusetzen.

Der **Verkehrssektor** ist für 37 Prozent des Münchner CO<sub>2</sub>-Ausstoßes verantwortlich. Um diesen zu verringern, ist eine Verlagerung auf umweltfreundliche Verkehrsträger und eine Verkehrsvermeidung notwendig.

Erfolgreiche Klimaschutzmaßnahmen erfordern **Informationen** (zum Beispiel zu Konsumverringern oder regionaler Ernährung), durch die alltägliche Handlungsmuster durchbrochen werden können.

**Und das tut Green City e.V. für den Klimaschutz in München – diese Projekte arbeiten besonders auf das Ziel klimaneutrales München hin:**

### BEGRÜNUNG

Mit dem *Begrünungsbüro* bieten wir dank des Zuschusses der Stadt München fachgerechte und unabhängige Informationen zu Fassaden- und Dachbegrünungen sowie allen Formen der Begrünung von privaten Grundstücken, die im Münchner Stadtgebiet liegen. Damit leisten wir einen Beitrag zur energieeffizienten und nachhaltigen Planung von Neubauten und Sanierungen – und damit auch zum Klimaschutz.

### WIRTSCHAFT

Im Projekt *Klimapakt der Münchner Wirtschaft* unterstützen wir mit unserem Projektpartner *sustainable AG* 15 Münchner Großunternehmen bei der Durchführung und Kommunikation von Klimaschutzprojekten. Nach aktuellem Stand haben die 15 Betriebe bereits über 14.000 Tonnen CO<sub>2</sub> eingespart – etwa durch Beleuchtungsoptimierung oder die Nutzung von Abwärme.

### MOBILITÄT

Gemeinsam mit PartnerInnen aus dem Umwelt- und Verkehrsbe-  
reich sowie engagierten BürgerInnen haben wir einen 10-Punkte-Plan für eine nachhaltige und sozial gerechte Verkehrspolitik in München erarbeitet. Darin bieten wir konkrete Vorschläge für Fußgänger- und Fahrradleitsysteme, den Ausbau des Umweltverbundes und Konzepte zur Nahmobilität an.

### UMWELT- BILDUNG

Mit der *Energieschule München* bieten wir Schulen in der bayerischen Landeshauptstadt ein anschauliches und handlungsorientiertes Projektangebot zu den Themen Klimaschutz, Energiesparen, Erneuerbare Energien und Berufe im Umwelt- und Nachhaltigkeitsbereich. So erkennen schon die Jüngsten, wie sie im Alltag einen Beitrag zu einer lebenswerten Zukunft leisten können.

## SAUBA SOG I:

# WIE WIR DIE STADT VON LUFTREINHALTUNG ÜBERZEUGT HABEN

Genau ein Jahr ist es jetzt her, dass wir in diesem Heft von unserem Bürgerbegehren *Saubasog i – Reinheitsgebot für Münchner Luft* berichteten. Machen wir einen Sprung in die Vergangenheit: „Alle arbeiten gemeinsam daran, ein Bürgerbegehren ins Leben zu rufen, das die Stadt dazu bringt, eine Verkehrswende zur Luftreinhaltung einzuleiten. Dann geht alles ganz schnell. Am 23. November feiern wir den Auftakt des Bürgerbegehrens zusammen mit vielen Partnern. Der Startschuss fällt auf dem Tollwood-Festival, auf dem wir vier Wochen lang Tag für Tag Unterschriften sammeln“, stand vergangenes Jahr auf diesen Seiten geschrieben. Mit vollem Einsatz haben wir versucht, die nötigen Unterschriften zu sammeln, schon nach zehn Tagen hatten wir zehn Prozent davon zusammen. Wir hatten überlegt, wie die Endphase aussehen sollte und wie wir die MünchnerInnen mobilisieren würden, beim anschließenden Bürgerentscheid wählen zu gehen. Und ihr Kreuzchen an der richtigen Stelle zu setzen. Nämlich bei: JA, bis zum Jahr 2025 sollen mindestens 80 Prozent des Verkehrs im

Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Nahverkehr sowie durch Fuß- und Radverkehr ersetzt werden.

Zu alledem ist es dann aber nicht mehr gekommen. Der Grund ist ein erfreulicher! Nur sechs Wochen nach dem Start des Bürgerbegehrens ist es uns gelungen, einen offenbar enormen Druck auf die Münchner Stadtregierung aufzubauen. Unser Ziel, das wir sonst mit mindestens 32.000 Unterschriften und einem Bürgerentscheid in der Folge erkämpfen wollten, haben wir verfrüht erreicht: Der Münchner Stadtrat übernimmt unsere Forderungen für saubere Luft. Die SPD-Fraktion hatte sich bereits im Dezember, wenige Wochen nach dem Start des Bürgerbegehrens, dafür ausgesprochen. Dann hat auch die Stadtratsmehrheit dafür gestimmt.

Bis 2025 soll demnach eine Verkehrswende in München stattfinden. Gleichzeitig verpflichtete sich die Stadt, schnellstmöglich alle nötigen Maßnahmen zu ergreifen.

Natürlich bedeutet das nicht, dass unsere Arbeit in diesem Bereich damit beendet ist. Die Partner des Bürgerbegehrens haben im März 2017 deshalb das *Bündnis für saubere Luft* gegründet. Zukünftig wird es alle Stadtratsbeschlüsse zum Thema Verkehr und Stadtgestaltung genau unter die Lupe nehmen.

Das Bündnis prüft, ob die Ziele des städtischen Grundsatzbeschlusses, der die Forderungen seines Bürgerbegehrens *Saubasog i* aufgegriffen hat, eingehalten und verfolgt werden.

„Der Stadtratsbeschluss war der erste, wichtige Schritt auf unserem erfolgreichen Weg zu sauberer Atemluft. Alle 26 Bündnispartner sind sich jedoch einig, dass wir JETZT ein Reinheitsgebot für Münchner Luft brauchen. Wir werden die nötigen Maßnahmen lautstark einfordern“, sagt Andreas Schuster, Bereichsleiter Mobilität.

**REINHEITSGEBOT**  
**FÜR MÜNCHNER LUFT**  
 Verkehr verbessern . verlagern . vermeiden .  
 MOBILITÄT ERHALTEN.



Dem Bündnis für saubere Luft in München steht ein dreiköpfiger Lenkungskreis vor: (v. l.) Hermann „Beppo“ Brem (Bündnis 90/Die Grünen), Silvia Hladky (Vorstandsmitglied Netzwerk Klimaherbst) und Andreas Schuster (Bereichsleiter Mobilität Green City e.V.).

**Wer das Bündnis für saubere Luft bei seiner Arbeit unterstützen will, ist herzlich zu den Aktiventreffen eingeladen. Diese finden immer einmal im Monat Büro von Green City e.V., Lindwurmstraße 88 in München statt.**

**Wann das nächste Treffen stattfindet, erfährst du online unter [www.luft-reinheitsgebot.de/mitmachen/](http://www.luft-reinheitsgebot.de/mitmachen/) oder mit einem Anruf unter (089) 890 668 -319.**

## SENDLINGER STRASSE WIRD ENDGÜLTIG FUSSGÄNGERZONE

Jahrzehntelang führten die MünchnerInnen eine hitzige Diskussion über die Erweiterung der Fußgängerzone entlang der Sendlinger Straße. Viele BürgerInnen begrüßten das Vorhaben, einige hatten aber angesichts wegfallender Parkplätze, fehlender Anlieferungsmöglichkeiten für den Einzelhandel oder aus Angst vor steigenden Mieten große Vorbehalte. In den vergangenen Jahren nahmen die Pläne stetig Form an – und die Landeshauptstadt München setzte sie schließlich Mitte 2016 konkret um: Im Juli 2016 startete der Verkehrsversuch, bei dem die Fußgängerzone in Richtung Sendlinger Tor ausgeweitet wurde. Seitdem dürfen keine Fahrzeuge mehr in die Straße einfahren. Der so für FußgängerInnen entstandene Raum profitiert nicht nur von der Verbannung der Autos – zusätzlich wurden Pflanztröge und Sitzgelegenheiten

aufgestellt, um die Aufenthaltsqualität zu erhöhen. Aktionen wie ein Straßenmalfest im Juni 2017 zeigten den BürgerInnen, wie sie den neu gewonnenen Raum nutzen und so zur Lebensqualität in der Innenstadt beitragen können. Mehr und mehr Menschen zieht es in die Sendlinger Straße, wo sie jetzt ungestört von parkenden und fahrenden Autos flanieren können. Das überzeugte auch die anfänglichen KritikerInnen, deren Stimmen im Verlauf des Projektes immer leiser wurden.

Nach unserem langen Einsatz für die Fußgängerzone freuen uns die positiven Rückmeldungen, die uns persönlich oder nach schriftlichen Befragungen der AnwohnerInnen und Gewerbetreibenden erreicht haben. Darin antwortete zum Beispiel eine Anwohnerin: „Die Straße ist schöner, ruhiger und hat ein besonderes Flair“.



Austausch- statt Parkplatz: Die Fußgängerzone in der Sendlinger Straße bietet genügend Platz zum Flanieren und Verweilen.

Nach dem positiven Verlauf des einjährigen Pilotversuchs folgte eine freudige Nachricht aus dem Stadtrat: Dieser entschied am 11. Oktober 2017, die Sendlinger Straße dauerhaft als Fußgängerzone auszuweisen. Mit Einbindung der AnwohnerInnen und anliegenden GeschäftsbetreiberInnen entwickelt das Baureferat nun ein Konzept, um den neu entstandenen öffentlichen Raum so lebenswert wie möglich zu gestalten. Aufgegriffen werden dabei viele Vorschläge, die von Green City e.V. in der Pilotphase angestoßen wurden. Neben einem neuen Bodenbelag sollen auch Sitzgelegenheiten und Pflanzgefäße die Sendlinger Straße verschönern.

## RADFAHREN IN DER ROSENHEIMER STRASSE – EIN ANWOHNERBERICHT

Die Rosenheimer Straße stellt schon länger einen Brennpunkt im Münchner (Rad-)Verkehr dar. Als wichtigste Achse verbindet sie den Münchner Osten mit dem Zentrum – und dient zugleich als Zubringer für die A8 in Richtung Rosenheim und Salzburg. Das Resultat: Ein enormer Durchgangsverkehr bei Tag und Nacht. Dabei lädt

die vierspurig und breit ausgebaute Straße förmlich zum Rasen ein. Ich habe das Gefühl, dass es die Autofahrer hier besonders eilig haben, womöglich das Ziel der Autobahn schon vor Augen. RadfahrerInnen hat man an den äußersten Rand der Fahrbahn gedrängt, zwischen vorbeirasende auf der einen und parkende Fahrzeuge auf der anderen Seite. Den Sicherheitsabstand zu abgestellten Fahrzeugen und potenziell plötzlich sich öffnenden Türen einzuhalten ist kaum möglich, ohne sich als rollende Blockade zu fühlen und den Ärger der AutofahrerInnen auf sich zu ziehen.

Schon 2013 gab es daher vom Planungsreferat den Vorschlag, zwischen Orleansstraße und Rosenheimer Platz jeweils einen Fahrstreifen zugunsten eines Radweges wegfallen zu lassen. Umgesetzt wurde dieser auch von Green City e.V. bevorzugte Vorschlag leider nicht; es kam stattdessen

zu einer Kompromisslösung: Im Juli 2017 beschloss der Stadtrat einen einjährigen Verkehrsversuch. An den Kreuzungen zur Orleansstraße und am Rosenheimer Platz wurden farblich markierte Einfädelbereiche für die Radfahrer und auf die rechten Fahrspuren Radl-Symbole aufgetragen. Tempo-30-Schilder weisen zudem auf das neue Tempolimit hin. Im November 2017 ist der Versuch gestartet – und auch, wenn die aktuelle Lösung weit von einem Idealzustand entfernt ist, hat sich seitdem die Situation tatsächlich verbessert. Durch das Tempolimit fühle ich mich nicht mehr so extrem an den Rand der Fahrbahn gedrängt und kann in der Mitte der rechten Spur fahren, ohne Angst vor heranrasenden Fahrzeugen zu haben. Zusätzlich wurden durch die Einfädelbereiche an den Kreuzungen die schlimmsten Gefahrenpunkte entschärft.

Ein Bericht von Sebastian Henkes,  
Volontär im Kommunikationsteam



Nach jahrelangem Engagement: Gut markierte Einfädelungshilfen entschärfen Gefahrenpunkte an der Rosenheimer Straße.

## WIR BRINGEN GREEN CITY E.V. IN DIE ÖFFENTLICHKEIT: DAS KOMMUNIKATIONSTEAM

Oft fiebert ganz München bei unseren Aktionen und Veranstaltungen mit! Nicht ganz unbeteiligt ist daran unser Kommunikationsteam, das sich Tag für Tag dafür einsetzt, dass Green City e.V. noch bekannter und beliebter wird – und immer mehr Menschen zum Mitmachen motiviert!

Besuche uns auf

 [fb.com/greencityev](https://www.facebook.com/greencityev)

 [@GreenCityeV](https://twitter.com/GreenCityeV)

 [youtube.com/greencityev](https://www.youtube.com/greencityev)

 [instagram.com/greencityev](https://www.instagram.com/greencityev)

Die bewegen wirklich etwas in München – und das mit Weitblick! Streetlife Festivals, Wanderbaumallee und vieles mehr...

Über dieses Feedback auf unseren Social-Media-Kanälen waren wir dieses Jahr besonders stolz:

Ganz toller Verein! Hier wird Umweltschutz wirklich gelebt. Übrigens: Eure Kleidertauschpartys sind legendär! Danke dafür!

Engagiertes und starkes Team rund um Umwelt: empfehlenswert: machen Sie mit!

Eine Institution in München! Macht weiter so!

Paradies für einen Abend

Mehr Bänke, weniger Parkplätze

Er macht Giesing grün  
Wolfgang Heidenreich will das Stadtviertel aufwerten

Festival statt Straßenverkehr

Ein Zeichen für die Umwelt

Ein Paradies auf dem Dach

GRÜNE STADTAKTIVISTEN

Green City – Münchens Antwort für mehr Umweltschutz

Urbane Amüsiermeile mit grünen Stadtoasen

Green City Kleidertauschpartys – Tauschen was das Kleid hält

Abhängen auf der Prachtmeile

Sicher zur Schule – dank Blumenkübeln

GREEN CITY WILL BEWUSSTSEIN SCHÄRFEN

Kleidertausch statt Einkaufsrausch



Nichts verpassen!  
Jetzt den Green City-  
Newsletter abonnieren:  
[www.greencity.de/newsletter](http://www.greencity.de/newsletter)

Und das sind die schönsten Zeitungsschlagzeilen über unsere Aktionen:

## OHNE AUTO LEBEN

### „ICH EMPFINDE ES ALS LUXUS!“ – EINE FAMILIE ERZÄHLT

„Ohne Auto leben? Das ist kaum möglich – erst recht nicht mit Kindern!“ Das hört man oft. Dass es aber doch geht – auch und erst recht mit Kindern – beweisen die Paulas. Die Münchner Familie hat noch nie ein Auto besessen. Wie sie ihren Alltag meistern, erzählen Simone (4), Monika (8), Kilian (12), Gabi und Johannes Paula im Interview.

#### Wie kommt es, dass ihr kein Auto besitzt?

**Gabi Paula:** Ich hatte noch nie ein eigenes Auto. Ich komme aus einem kleinen Dorf nahe Ingolstadt, da bin ich immer mit dem Bus gefahren oder konnte das Auto meiner Eltern nehmen.

**Johannes Paula:** Ich bin es von Kindheit an gewohnt. Mein Vater hatte zwar einen Führerschein, aber bewusst kein Auto. Damals war das Auto ein echtes Statussymbol. Mein Vater war Architekt. Oft hat er im Spaß gesagt: „Jede Putzfrau kommt mit dem Auto ins Büro, aber ich mit dem Fahrrad!“

#### Was ist eure Alternative zum Auto?

**Gabi Paula:** Wir haben in unserem Einzugs-

gebiet alles, was wir brauchen. Deshalb reicht mir das Radl mit Anhänger. Auch die Kinder fahren Rad. Das haben sie schon früh gelernt.

**Johannes Paula:** Ich fahre eigentlich bei jedem Wetter mit dem Rad zur Arbeit. Wenn ich auf Baustellen muss und einen weiteren Arbeitsweg habe, dann nehme ich das Klapprad und fahre streckenweise mit der S- oder U-Bahn. Ab und zu – letztes Jahr waren es neun Mal – nehmen wir ein Stattauto.

#### Empfindet ihr es als große Einschränkung, auf ein Auto zu verzichten?

**Johannes Paula:** Nein, als Luxus! Ich muss mich um nichts kümmern: keine Winterreifen, keine Ölwechsel, kein Tanken und stundenlanges Parkplatzsuchen – und im Stadtverkehr bin ich mit dem Rad oft sogar schneller.

**Gabi Paula:** Manchmal muss man jedoch etwas planen. Zum Beispiel, um spontane Ausflüge zu machen.

#### Wie macht ihr Großeinkäufe, Erledigungen und Urlaub mit den Kindern?

**Gabi Paula:** Wenn die Kinder krank sind,

fahre ich sie im Rad-Anhänger zum Arzt. Ich gehe ein bis zweimal die Woche einkaufen, meistens, wenn es auf dem Weg liegt. Zweimal im Jahr bekommen wir Getränke ins Haus geliefert. In den Urlaub fahren wir mit Zug, Radl oder mit Stattauto. Letztes Jahr haben wir eine Radtour durch Nordbayern gemacht, dieses Jahr durch Tirol – da sind wir mit dem Zug hingefahren.

#### Welche positiven Erfahrungen macht ihr ohne Auto?

**Johannes Paula:** Radfahren ist für mich Sport und Entspannung, Abschalten nach der Arbeit. Man kann überall spontan anhalten, das Rad direkt vor der Haustüre abstellen. Außerdem ist die Nähe zur Natur sehr schön.

#### Habt ihr Tipps für Menschen, die ihr Auto abschaffen wollen?

**Gabi Paula:** Ein Fahrradanhänger ist eine super Sache. Carsharing auch! Und wenn gar kein Auto vor der Türe steht, dann stellt sich gar nicht erst die Frage, ob Auto oder Radl.

Glücklich ohne Auto: Familie Paula aus München



# Für kleine Greenies: Wann kann ich was essen? SO LECKER & SO GUT FÜR DIE UMWELT!

Wer Obst und Gemüse dann isst, wenn es bei uns geerntet werden kann, schützt die Umwelt! Lange und weite Wege sind nämlich nicht nötig und schaden der Natur.



## UND SO GEHT'S:

1. Nimm 12 Blätter in der Größe einer Postkarte, beschrifte sie mit den Monaten Januar bis Dezember, loche die Blätter oben und binde sie mit einem Wollfaden zusammen.
2. Wenn du die Möglichkeit hast, kannst du die Seite einmal kopieren, da manches Obst und Gemüse in mehreren Monaten bei uns wächst. Oder die Karten mit deinen eigenen Ideen ergänzen!
3. Schneide die Früchte aus, ordne sie den richtigen Monaten zu und klebe sie auf.

## FERTIG IST DEIN SAISONKALENDER!



## GREEN CITY ENERGY & GREEN CITY PROJEKT

### DIE HÖHEPUNKTE UNSERER TÖCHTER IM JAHR 2017

#### Green City Energy

##### E-SCHWALBE MIT 100 PROZENT ÖKOSTROM VON GREEN CITY

Der Verkehr ist Hauptverursacher der massiven Luftverschmutzung in München. Deswegen brachte die *Green City Energy AG* gemeinsam mit dem Berliner Start-up *Emmy* ein Elektroroller-Sharing-System in die Stadt. Die ersten 50 roten Elektroflitzer bieten seit August 2017 eine attraktive Alternative im Straßenverkehr. Für 2018 ist eine Ausweitung der Flotte auf mehrere hundert Roller geplant. Das Besondere: In München kommt ausschließlich eine Neuauflage des Kultrollers *Schwalbe* mit neu entwickeltem Elektroantrieb zum Einsatz – betankt mit 100 Prozent Ökostrom von Green City.

Weitere Infos zum neuen Stromangebot unter [www.greencity-energy.de/oekostrom](http://www.greencity-energy.de/oekostrom)

##### NEUE IMPULSE FÜR SOLARENERGIE

Mit dem Launch der neuen Solarimpuls-Anleihe schließt sich für die *Green City-Familie* der Kreis: 1999 errichtete sie mit 136 AnlegerInnen den Solarpark 2000 – die damals weltgrößte Solarstrom-Bürgerbeteiligungsanlage.

2017 nennt die *Green City-Gruppe* 256 Solarkraftwerke ihr Eigen und blickt auf 92 Megawatt Gesamtleistung. Eine Entwicklung, die Würdigung fand: Für den „langfristigen und weitreichenden Beitrag zum Ausbau erneuerbarer Energien in Bürgerhand“ ist *Green City Energy* im November 2017 von *Eurosolar e.V.* mit dem *European Solar Prize* ausgezeichnet worden.

Weitere Infos: [www.greencity-energy.de/solarimpuls](http://www.greencity-energy.de/solarimpuls)

*Emmy* – 50 Roller im Elektroroller-Sharing; darunter die Auszeichnung für *Green City Energy* mit dem *European Solar Prize*



Im Rahmen des Projekts *Freiraumzeit* vom Referat für Stadtplanung und Bauordnung ist auf einer grauen Asphaltfläche in Obersendling ein Pool entstanden.

#### Green City Projekt

Die Umwelt-Projekt-Agentur

##### MEHR FREIRÄUME FÜR MÜNCHEN

In einer immer dichter bebauten Stadt wie München sind Freiräume ein wertvolles Gut. Um diese auch künftig optimal zu schützen und zu entwickeln, erarbeitete unsere Tochterfirma *Green City Projekt* im Auftrag der Landeshauptstadt München mit der *Freiraumzeit* eine groß angelegte Öffentlichkeitskampagne.

Ob die Zwischennutzung von Branchen, die Umgestaltung von Straßenraum oder die Sensibilisierung für Themen der städtischen Klimaanpassung – über zehn Module zeigen, welche Potentiale in den Freiräumen für eine lebenswerte und zukunftsfähige Stadt noch stecken.

»**WIR** pflanzen für jedes neue  
Mitglied einen **Baum.**«



**Gemeinsam mehr als eine Bank**

Wir engagieren uns für die Umwelt – nachhaltig.

Unsere Förderprojekte sind so vielfältig wie die Region Oberbayern. Was wir heute tun, ist auf morgen ausgerichtet. So verwandeln wir unseren Leitgedanken der Nachhaltigkeit in aktives Engagement zum Wohle aller.

Wir sind die erste Gemeinwohl-Bank Deutschlands. Seit 2011 veröffentlichen wir regelmäßig unsere Gemeinwohlbilanz, welche die sozialen Aktivitäten und die ökologische Nachhaltigkeit der Bank aufzeigt.

Bildnachweis: Shutterstock/Kzenon

**Arnulfstraße 15 · 80335 München**

Geschäftsstellen in München (21x) und Oberbayern (26x)

SpardaService-Telefon: 089 55142-400

**Sparda-Bank**

[www.sparda-m.de](http://www.sparda-m.de)

## KEINE FRAGE: OHNE EURE HILFE WÄRE UNSERE ARBEIT NICHT MÖGLICH!

Gemeinsam schaffen wir es, München von Jahr zu Jahr grüner und lebenswerter zu gestalten – dafür können wir uns gar nicht oft genug bedanken. Deswegen wollen wir euch auch an dieser Stelle ein riesiges DANKE zurufen. So laut und so oft wir können!

**DANKE** an alle Grünpaten, Wanderbaum-Schieber, Street-life Festival-Auf- und Abbauer, an alle Fotografen, Filmer, Nachrichtenüberbringer. An alle Radnacht-Ordner und diejenigen, die immer wieder tapfer vermitteln, warum Umweltschutz essentiell ist. Die Liste ist endlos und alle ehrenamtlichen HelferInnen, PartnerInnen und UnterstützerInnen sind eine großartige Hilfe.

Ohne die vielen Stunden ehrenamtlicher Arbeit und euren energischen Tatendrang wäre Green City e.V. heute nicht das, zu was es sich seit der Gründung 1990 entwickelt hat: eine öffentlichkeitswirksame Organisation, die München Tag für Tag ein kleines bisschen grüner, nachhaltiger und lebenswerter macht. Unsere Mission ist klar und wir sind stolz, mit eurer Hilfe jeden Tag einen weiteren Beitrag zum Umweltschutz zu leisten!

Ein großes Dankeschön geht auch an die Landeshauptstadt München für die Zuschüsse bei den Projekten *Querungshilfen, Energieschule München, Begrünungsbüro, IMZ, u-turn, Klimaküche* und *Grünpaten*.

# BITTE

**Damit wir so weitermachen können, möchten wir an dieser Stelle noch sagen: BITTE unterstützt uns weiterhin so tatkräftig!** Sei es mit persönlichen Kräften auf einer unserer Veranstaltungen oder mit eurer Stimme bei einer Demo. Sei es als HelferIn bei einer Kleidertauschparty oder als interessierter Gast eines *Mobikultur*-Events. Seid dabei und helft uns, unsere Mission voranzutreiben! Sei es als feste Mitglieder, als die ihr nicht nur unsere Schlagkraft auf kommunalpolitischer Ebene erhöht, sondern auch viele Vorteile genießt! Oder mit einer Spende, dank der wir unsere Projekte überhaupt erst durchführen können – und die uns finanziell immer unabhängiger macht.

Eine Auswahl unserer Projekte findet ihr online unter [www.greencity.de/mitmachboerse](http://www.greencity.de/mitmachboerse). Auf unserer Homepage könnt ihr außerdem ganz unkompliziert Mitglied werden – und spenden! Oder einfach anrufen: (089) 890 668 300.

**Wir freuen uns auf euch!**

**MACHT  
MIT!**

## Impressum

### Herausgeber

Green City e.V.  
Lindwurmstraße 88  
80337 München  
Tel. (089) 890 668 -300  
Fax (089) 890 668 -66  
info@greencity.de  
www.greencity.de

### Redaktion

Franziska Bär (V.i.S.P.)  
Sebastian Henkes  
Annika Säuberlich

### Lektorat

Anja Herre

### Gestaltung

Barbara Obrist  
www.ligatura.it

### Bildnachweis

**Titelbild:** Simone Reitmeier **Innentitel:** Franziska Bär (S. 2); Sebastian Henkes (S. 4, 13, 15, 17); Sven Oppel (Grafik S. 5); Ingenieurbüro Patscheider und Partner mit Oriana Taddeo (S. 5); Bernd Wackerbauer (S. 6, 7); Tobias Hase (S. 6, 7, 9, 16); Daniel Westermeier (S. 6, 7, 17); Claire Middleton (S. 6, 7); Juliane Gregor (S. 6, 7); Fabian Norden (S. 6, 7); Lukas Barth (S. 6, 7, 20); Simone Reitmeier (S. 2, 8 mit Grafik); Catherina Hess (S. 10); Laura Blum (S. 11); Bernadette Stoeckl (S. 12); my-blueplanet (S. 15); Marie Heßlinger (S. 19); Sina Scherer-Isen (S. 20); Walter Henrich Fotografie (S. 20); Valeria Cirillo (Illustrationen S. 21); Tibor Bozi (Dr. Anton Hofreiter S. 24); Tollwood GmbH (Stephanie Weigel S. 24); Till Hofmann (S. 24);

### Druck

Ulenspiegel Druck  
GmbH & Co. KG, Andechs;  
www.ulenspiegel.de

**Erschienen  
im Januar 2018**  
(Druckfehler  
vorbehalten)

**Ulenspiegel Druck CO<sub>2</sub>-free**  
Schützt den Amazonas  
**Klimaneutral gedruckt**  
VCU-20070719-20100718

**Gedruckt auf:**  
Circle Offset white  
100 g/m<sup>2</sup>, 100 % AP  
Blauer Engel

# WIR SIND DABEI!

Es gibt viele Möglichkeiten, bei Green City e.V. mitzumachen! Ob als Mitglied mit einem regelmäßigen Förderbeitrag, mit einer Spende oder als ehrenamtliche/r HelferIn. Mehr Infos dazu findest du im Heft auf Seite 23 und auf [www.greencity.de](http://www.greencity.de). Oder du meldest dich direkt bei uns: Lindwurmstraße 88, 80337 München, Telefon: (089) 890 668 -300, E-Mail: [info@greencity.de](mailto:info@greencity.de)



*Mit dem Tollwood Festival erreichen wir ein Millionenpublikum – eine Riesenchance, wirklich etwas zu bewegen in Sachen Umweltschutz und Nachhaltigkeit! Entscheidend für den Erfolg ist, mit kompetenten, starken und zuverlässigen Partnern wie Green City e.V. zusammen zu arbeiten. Ob das Bürgerbegehren Sauba sog i, die Mobilitätsberatung oder gemeinsame Aktionen auf dem und außerhalb des Festivalgeländes – es gibt viele Beispiele der guten Zusammenarbeit. Und: Die ist nicht nur erfolgreich, sondern macht auch echt Spaß! Danke!*

**STEPHANIE WEIGEL**  
Leitung Mensch und Umwelt  
Tollwood Festival



*Um die Lebensqualität im rasch wachsenden München zu erhalten und zu verbessern, müssen wir viel ändern. Die Zukunft gehört der „Stadt der kurzen Wege“: Radfahren und Zufußgehen. Wir müssen den öffentlichen Raum zurückerobern: von den Autos für die Menschen. Mehr Platz zum Leben, Treffen, Reden, Feiern, Erholen – statt Parken! Ich bin begeistert, mit wie viel Elan und Kreativität Green City e.V. München lebenswerter macht!*

**DR. ANTON HOFREITER**  
Politiker, MdB



*Autofreie Tage, Radlwege, Gemeinschaftsgärten, begrünte Dächer: Dafür steht Green City e.V.. Tag für Tag macht ihr München gesünder. Merci euch!*

**TILL HOFMANN**  
Veranstalter und Manager

